Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 906

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 29. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 29. Dezember.

Ueber den ferneren Gang der Verhandlungen über die Handelsverträge macht ein offiziöser Berliner Brief der „Pol. Korresp." folgende Mittheilungen: Man weiß bereits, daß die nächsten Verhandlungen mit Serbien stattfinden, und daß hierbei Oesterreich-Ungarn naturgemäß die Vorhand hat; der Vertrag mit Deutschland läuft erst am 1. Juni 1893 ab. Was Rumänien betrifft, so will man dort die Erfahrungen des automen Zolltarifs noch abwarten. Zu Verhandlungen mit den Niederlanden hat sich noch kein Anlaß ergeben. Zunächst in Frage dürften die Verhandlungen mit Spanien kommen, und zwar über Verlängerung des zum 1. Februar 1892 gekündigten Vertrages bis zum 1. Juli desselben Jahres. Die Frage ist von Spanien angeregt; hier dürfte man gegen eine Verlängerung kaum etwas einzuwenden haben, vorausgesetzt, daß der bestehende Vertrag unverändert bleibt und nicht von Seiten Spaniens eine Verlängerung nur unter besonderen Bedingungen verlangt wird. Kommt eine Verlängerung, so wie sie hier zugestanden werden dürfte, zu Stande, so ist damit der Raum und die Zeit für weitere Verhandlungen gewonnen. Man wird das hier ruhig abwarten können. Angesichts des riesenhaften Wettbewerbes der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, die nicht nur für die südliche Hälfte ihres Welttheils, sondern mehr und mehr auch für Asien zu einem großen Theile die europäische Einfuhr zu erschweren und auszuschließen mit großem Erfolge bestrebt sind, erscheint der Weg, den die Staaten Europas in ihrer Handelspolitik zu gehen haben, als ein fest vorgezeichneter. Die Vereinigten Staaten sind in dieser Hinsicht für England ein viel gefährlicherer Feind als Rußland. In Betreff der Zollbehandlung des in den Transitlagern und zu Spekulationszwecken aufgespeicherten Getreides ist man bis jetzt in den maßgebenden Kreisen noch nicht schlüssig geworden; es scheint, als ob die Absicht, keine Unterscheidung in der Zollbehandlung zu machen, die vorwaltende wäre; doch liegt eben noch kein Beschluß vor, und mit Sicherheit läßt sich derselbe nicht voraussagen.

Die bayerischen Ultramontanen hatten unlängst gegen den derzeitigen Rektor der Münchener Universität, Dr. v. Christ, einen Entrüstungssturm in Szene gesetzt, weil Christ in seiner Rektoratsrede die Unabhängigkeit den kirchlichen Dogmen gegenüber für die Universitätsangehörigen in Anspruch genommen hatte. Die Ultramontanen drohten mit einer Interpellation in der Kammer und ließen deutlich durchblicken, daß sie eine Maßregelung des Rektors erwarteten. Jetzt wird nun mitgetheilt, daß Dr. v. Christ vom Prinzregenten in der vorigen Woche in Audienz empfangen worden ist, um seine Antrittsrede zu überreichen, wobei noch ausdrücklich hinzugefügt wird, daß der Regent die Rede „wohlgefällig aufgenommen" habe. Die Lektion ist verdient und die Ultramontanen wissen nun wenigstens, daß ihre Bäume auch bei den jetzigen Verhältnissen nicht bis in den Himmel wachsen dürfen. Sie werden sich deshalb auch vielleicht noch einmal reiflich überlegen, ob es wohlgethan ist, die Angelegenheit in der Kammer an die große Glocke zu hängen, denn eine solche Erörterung könnte doch Manchem in unerfreulicher Weise die Augen über die letzten Ziele der ultramontanen Herrschsucht öffnen.

Wie man der „N. Fr. Pr." aus Petersburg meldet, wird in Hofkreisen erzählt, die administrative Thätigkeit des Großfürsten Sergei in Moskau sei bereits abgeschlossen. Beschwerden verschiedener Klassen der Moskauer Gesellschaft über die Unzugänglichkeit des neuen General-Gouverneurs, welcher das Prestige der Kremlstadt heben sollte, seien dem Zar zugekommen und hätten Berücksichtigung gefunden. Der Großfürst soll einen längeren Aufenthalt im Auslande nehmen. Derselbe soll neulich in einer Versammlung von Kaufleuten — zumeist Skopier — ausgezischt worden sein!

Dem Bureau Reuter zufolge haben die Gouverneure der von der Mißernte betroffenen Gouvernements bei ihrer jüngsten Anwesenheit in Petersburg sehr ungünstige Berichte über die Lage erstattet, allein im Ministerium des Innern habe man ihnen erklärt, daß solche Berichte dem Kaiser nicht vorgelegt werden könnten! Darauf seien dieselben in einigen wesentlichen Punkten abgeändert worden und als die Gouverneure vom Zaren empfangen wurden, hätten sie die Lage als ziemlich befriedigend dargestellt und erklärt, daß in Folge der von der Regierung ergriffenen wirksamen Maßregeln Noth nur noch in vereinzelten Fällen vorkomme! Insofern soll allerdings eine Besserung eingetreten sein, als verschiedene Getreidesendungen in den Nothstandsgebieten eingetroffen und unter die Bedürftigen vertheilt worden sind.

In der französischen Deputirtenkammer richtete der Abgeordnete Millevoye an den Minister des Auswärtigen Ribot die bereits angekündigte Interpellation betreffend die Verhaftung und Ausweisung Chadournes aus Bulgarien. Der Interpellant hob hervor, daß der einzige Beweggrund, welcher die bulgarische Regierung bei dieser Maßregel geleitet habe, unzweifelhaft der Wunsch gewesen sei, sich eines der gegenwärtigen Regierung unbequemen Augenzeugen zu entledigen. Er beglückwünsche Ribot zu seinem Verhalten. Die Regierung in Sofia habe die Kapitulationen verletzt und damit den Versuch gemacht, eine Bresche zu legen, mittelst deren sie weitere Usurpationen vornehmen könne. Die diplomatische Aktion sei jetzt von Sofia nach Konstantinopel verlegt. Minister Ribot erwiderte, Bulgarien sei kein unabhängiger Staat, sei vielmehr der Suzerainetät des Sultans unterworfen und verpflichtet, die Kapitulationen zu respektiren. Bulgarien könne nicht aus eigener Machtvollkommenheit einen Ausländer ausweisen, es könne überhaupt keinen Akt dieser Art vollziehen ohne Mitwirkung des betreffenden Konsuls. Wenn die bulgarische Regierung Anlaß zu Beschwerden habe, so brauche sie dieselben nur der französischen Regierung zur Kenntniß zu bringen. Uebrigens habe nicht Frankreich allein Grund, sich über das Verhalten der bulgarischen Regierung zu beschweren. Deutschland, Griechenland und Italien hätten ebenfalls zu gerechten Reklamationen Anlaß gehabt. Das erste Chadourne betreffende Vorkommniß habe sich im April ereignet. Man habe damals gegen ihn einen Ausweisungsbefehl erlassen, der diplomatische Agent von Frankreich habe jedoch dagegen reklamirt und vom italienischen Konsul, als Doyen des Konsular-Korps sei diese Reklamation unterstützt, der Ausweisungsbefehl sei in Folge dessen zurückgenommen worden. Einige Monate später sei der Befehl wiederholt, Chadourne verhaftet und am 9. d. M., ohne daß der französische Konsul davon benachrichtigt worden wäre, ausgewiesen worden. Der französische diplomatische Agent habe sich niemals seiner Pflicht entzogen, sondern erklärt, daß er bereit sei, jede Klage der bulgarischen Regierung entgegenzunehmen. Die von der bulgarischen Regierung ertheilte Antwort sei nicht zufriedenstellend gewesen, der diplomatische Agent Frankreichs sei daher aufgefordert worden, alle Beziehungen abzubrechen. Frankreich müsse Genugthuung erhalten, er werde das Erforderliche thun ohne Ueberstürzung aber auch ohne Schwäche. (Beifall.) Douville-Maillefeu äußerte, er kenne Stambulow nicht, er sehe aber in ihm dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Bulgariens. (Gelächter.) Er halte die mitgetheilten Thatsachen für stark übertrieben, die bulgarische Bevölkerung strebe nach Freiheit, ihr Minister habe weder Grausamkeiten noch Gewaltthätigkeiten begangen, ebensowenig sei Blut vergossen worden. (Lärm.) Millevoye protestirte gegen die Ausführungen Douville-Maillefeu's, welche mit der Wahrheit im Widerspruch ständen. Douville-Maillefeu erwiderte, Millevoye sei krank. (Erneuter Lärm.) Die weitere Erörterung der Angelegenheit wird verlassen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 28. Dez. Von besonders guter Seite erfahren wir, daß die Finanziers, die sich in ein russisches Anleihegeschäft einlassen wollten, nicht bloß in der Wilhelmstraße sondern noch höher hinauf sondirt haben, ob sie wenigstens auf stillschweigende Duldung, wenn nicht auf offene Zustimmung, zu rechnen haben würden. Wie die Antwort ausgefallen ist, kann man sich vorstellenn. Die Sache ist einigermaßen heikel, und es ist deshalb nicht am Platze, die Einzelheiten genauer mitzutheilen. Man muß immer bedenken, daß es sich um sehr intime Vorgänge handelt, und was bei diesen Gelegenheiten gesprochen worden ist, das würde anders, als beabsichtigt, wirken, wenn es mit unwillkommener Bestimmtheit in die Oeffentlichkeit käme. Es kann genügen, daß festgestellt worden ist, wie schlimm sich die Herren verrechnen würden, die es jetzt noch etwa versuchen sollten, deutsches Kapital für russische Anleihen zu engagiren. In Petersburg muß man aber bis zuletzt an der Hoffnung festgehalten haben, daß die Schwierigkeiten in Berlin verhältnißmäßig leicht überwunden werden könnten. Russische Blätter stellen die Sache sogar jetzt noch so dar, als ob das Vorschußgeschäft mit der Kursk-Kiewer Bahn in Berlin gemacht werden würde. Davon ist in Wahrheit nicht die Rede. Wohl aber könnte es sein, daß die betreffenden Berliner Häuser mit Pariser Firmen in dieser Angelegenheit gemeinsame Sache machten. Jedenfalls sind die Verhandlungen zwischen dem russischen Finanzministerium und dem Pariser Anleihekonsortium erneuert worden. Wenn hiesige Banken sich an diesem Geschäft auf eigene Rechnung betheiligen wollen, so geht das Niemanden etwas an, ausgenommen die Aktionäre der Banken. Das Verlangen, Herrn von Wyschnegradski abermals Millionen über Millionen zuzuführen

---

„Jadis."

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, Dezember 1891.

Da gegenwärtig nicht nur hier als auch anderer Orten, sowohl im Süden als im Norden Frankreichs viel von gelegentlichen Wahlumtrieben die Rede, die jedoch mehr oder weniger sporadisch und speziellen Charakters sind, so mag es nicht uninteressant erscheinen, einmal zurückgreifend, ein Bild aus jener berühmten Epoche von „Jadis" vorzuführen, um zu erweisen, wie es doch „vormals" hier zu Lande wohl zuzugehen pflegte. Versetzen wir uns also in jene Zeit, wo die „Krönung des Gebäudes" wie bekannt, durch Plebiszit und Senats-Konsult unter Pauken und Trompeten vor sich ging. Die Szene spielt natürlich extra muros, sagen wir im Departement de la Coréza, Arrondissement de Frontignac, Canton de Courtebonne, Gemeinde von Canapé-sur-Oreille.

Dienstag, den 3. Mai des berühmten Jahres, Nachmittags, bei Herrn v. B., Maire von Canapè-sur-Oreille, was jedoch nicht besagt, daß nicht anderen Orts bei Weitem nach Groteskeres sich zugetragen, hinter dem also die Vorkommen der Gegenwart glücklicherweise glänzend zurückstehen müssen.

Herr v. B. erhält alle zwei Stunden ein Cirkular vom Präfekten und alle Stunden ein Cirkular vom Unterpräfekten. Das Vorzimmer ist angefüllt mit Landleuten, welche die Ansicht des Bürgermeisters über die Sache vom 8. Mai einholen. Soeben kommt Tulipan daran, einer der wohlhabenden Bauern von Canapè-sur-Oreille. „Guten Tag, Tulipan, guten Tag." — „Herr Maire, habe die Ehre, . . . Ihre Gesundheit?" — „Ausgezeichnet, Tulipan, ausgezeichnet . . . und die Eurige?" — „Noch besser, Herr Maire, noch besser." — „Was führt Euch zu mir?" — „Was mich herführt? . . . Guter Gott. Ja, Herr Maire, ich komme zu Ihnen als zu unserem Bürgermeister in Sachen dieses Publicistes." — „Des Plebiscites?" — „Ja eben des Publicistes . . . Die Ceremonie vom nächsten Sonntag, was? . . ." — „Nun?" — „Nun! . . Was ist denn das Alles und wie muß man darüber abstimmen?" — „Man muß „Ja" stimmen, Tulipan, ja muß man stimmen." — „Ah, man muß „Ja" stimmen. Sehr gut, dacht' ich mir's doch . . . Da ist ein Punkt schon abgemacht . . . Man muß „Ja" stimmen. Und dann, nachher wird die Fehlbarkeit des Papstes proklamirt werden." — „Wie die Fehlbarkeit des Papstes?" — „Ja freilich! Darüber wird doch abgestimmt nicht wahr? Das Concil und der Publicist ist das nicht dieselbe Sache?" „Das Concil und das Plebiscit dieselbe Sache! Die haben ja gar nichts miteinander zu thun, Tulipan." — Nichts miteinander zu thun, dacht ich mir's doch; aber das thut nichts; die Fragen sind sehr verwirrend. Also nichts mit einander zu thun, das Concil und der Publicist. Und unser Pfarrer hat uns doch Sonntag gesagt: Stimmt Ja, meine Freunde, und Ihr werdet für die fehlbarkeit des Papstes stimmen, und darnach kann man unseren heiligen Vater keine Schikane mehr machen. Aber ich weiß wohl, man darf unserem Pfarrer nicht trauen. Ein frommer Mann, ehrlich und mildthätig, aber für das, was Verstand heißt . . . . na, er hat eben gar keinen . . . Nun, und wie ist es denn mit dem berühmten Publicisten? — „Wie, was das ist? Ihr habt doch die kaiserliche Proklamation erhalten?" — „O, freilich habe ich sie erhalten, mit der Post franco; sehen Sie, da ist sie, die kaiserliche Proklamation." „Nun, habt Ihr sie denn gelesen? Da heißt es unter Anderm: Auf die Bitte, die ich an Euch richte, die liberalen Reformen zu ratifiziren, antwortet „Ja" . . ." — Genug Herr Maire! Das sagt alles: antwortet „Ja", das begreift sich. Natürlich werde ich Ja antworten. Kann sich denn in meiner Stellung mir erlauben, dem Kaiser gegenüber so grob zu sein und Nein zu sagen, wenn er mich bittet „Ja" zu sagen? — Sehen Sie, Herr Maire, Sie sind noch lange nicht der Kaiser, da fehlte viel dazu, — doch, wenn Sie mir sagen würden: Tulipan, Du mußt nächsten Sonntag ein Papier in eine Urne auf der Mairie legen, so würde ich das Papier hineinlegen, sogar ohne zu untersuchen, was darauf stünde. Denn was kostet es mich auch, ein Stück Papier auf der Mairie in eine Urne zu legen? Gar nichts. Und dann verkauft man gegenwärtig die Ochsen nicht so gut, daß ich mir den Spaß machen könnte, Intriguen gegen den Kaiser anzu-

würde räthselhaft sein, wenn es nicht durch den bekannten Sanguinismus der Börsenmänner und dann auch dadurch erklärt würde, daß die Banken durch die allgemeine Geschäftsstille zum Theil geradezu brach gelegt worden sind. — — Nach dem Pariser „Figaro“ soll der **Kaiser** zum Grafen **Caprivi** gesagt haben: „Füge es Gott, daß ich Sie auch mit dem Titel eines Fürsten zu ehren habe, um Ihnen für einen neuen großen Sieg zu danken, nicht für einen Sieg auf dem Schlachtfelde, sondern für einen Sieg auf dem Friedensboden des Fortschrittes Deutschlands in seinen internationalen Beziehungen“. Wir würden von dieser Mittheilung nicht Notiz nehmen, wenn sie nicht durch die „N. A. Z.“ weiter verbreitet würde. Das offiziöse Blatt überläßt selbstverständlich dem Figaro die Verantwortung für jene Aeußerung, findet aber doch die Wiedergabe in einem Pariser Journal bemerkenswerth. Das ist in der That der Fall. Es ist nicht gleichgiltig, in welcher Beleuchtung die Franzosen den Kaiser wie überhaupt unsere Zustände sehen, und nachdem lange Zeit hindurch das ärgste Lügengewebe in Bezug auf den Kaiser durch die Pariser Blätter fabrizirt worden ist, ist es immerhin erfreulich eine Darstellung nach Art der mitgetheilten in einem der einflußreichsten der dortigen Organe zu finden. In Wahrheit hat aber der Kaiser jenen Ausspruch nicht gethan. In Abgeordnetenkreisen hat man naturgemäß sehr schnell Kenntniß von den Vorgängen im Neuen Palais gehabt, die sich am Abend der dritten Lesung der Handelsverträge abspielten. Die zu jener Soiree eingeladen gewesenen Reichstagsmitglieder haben ihren Freunden ausführlich darüber berichtet, da es ja keine Geheimnisse zu verbergen gab, aber keiner hat von einer Anrede des Kaisers in der Fassung des „Figaro“ oder auch nur in einer ähnlichen Wendung zu berichten gewußt.

— Der zukünftige Stundenplan für die Gymnasien wird jetzt im Organ des Vereins für Schulreform wie folgt mitgetheilt:

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	Im Ganzen
1. Christl. Religionsl.	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
2. Deutsch	4	3	3	2	2	3	3	3	3	26
3. Latein	8	8	7	7	7	7	6	6	6	62
4. Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
5. Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19
6. Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
7. Geschichte	1	1	2	2	2	2	3	3	3	27
8. Erdkunde	2	2	1	1	1	1				
9. Rechn. u. Mathem.	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
10. Naturbeschr.	2	2	2	2	2*	—	—	—	—	9
11. Physik	—	—	—	—	2†	2	2	2	2	9
	24	22	25	28	28	30	30	30	30	247

* Im ersten Halbjahr, † im zweiten Halbjahr.

Zum Vergleiche fügen wir bei den Lehrplan der Gymnasien vom 31. März 1882:

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	Im Ganzen
1. Christl. Religionsl.	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
2. Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	3	3	21
3. Latein	9	9	9	9	9	8	8	8	8	77
4. Griechisch	—	—	—	7	7	7	7	6	6	40
5. Französisch	—	4	5	2	2	2	2	2	2	21
6. Geschichte / 7. Erdkunde	3	3	4	3	3	3	3	3	3	28
8. Rechn. u. Math.	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
9. Naturwissenschaft	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
10. Physik	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
	24	26	28	30	30	30	30	30	30	258

— Mit gewisser Regelmäßigkeit tauchten seit einigen Jahren Gerüchte auf, welche sich mit dem Rücktritt des deutscheu Botschafters in Petersburg, General v. Schweinitz beschäftigten und sich jedesmal als unrichtig erwiesen hatten. Thatsächlich hat der Botschafter in den letzten Jahren wiederholt den Wunsch geäußert, in den Ruhestand zu treten, ist indessen auf direkten Wunsch des Kaisers zum Verbleiben auf seinem Posten genöthigt worden. Augenblicklich ist der Gesundheitszustand des Botschafters nach Ueberwindung einer Erkrankung während des letzten Aufenthaltes in Deutschland so angegriffen, daß, wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, sein Rücktritt ins Privatleben in allernächster Zeit zu erwarten ist. Darüber, daß der General von Wedell (früher längere Zeit Militär-Bevollmächtigter bei der deutschen Botschaft in Wien und seit einiger Zeit im Auswärtigen Amt beschäftigt) als Nachfolger des Herrn v. Schweinitz ausersehen sein soll, bleibt die Bestätigung abzuwarten.

— Das Befinden des kaiserlichen Statthalters von Elsaß-Lothringen Fürsten **Hohenlohe**, das nach der „Straßb. Post“ in den ersten Tagen seines Unwohlseins zu ernsteren Bedenken Anlaß gab, hat sich während der letzten Tage fortdauernd gebessert, so daß alle Hoffnung vorhanden ist, der Fürst werde bald wieder gänzlich hergestellt sein.

— Nachdem das Staatsministerium gestern eine Sitzung abgehalten hat, meldet heute die „Nordd. Allg. Ztg.“, der Entwurf des Volksschulgesetzes sei durchberathen und über alle grundlegenden Fragen vollständige Einigung erzielt. Der Entwurf werde also dem Landtage alsbald nach seinem Zusammentritt zugehen.

— Im „Fränk. Kour.“ wird mitgetheilt, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Karl **Grillenberger** in Nürnberg wegen Beleidigung angeklagt war, daß aber wegen der ungewöhnlich langen Dauer der Reichstagstagung die Verjährung eingetreten ist und deshalb das Strafverfahren eingestellt werden mußte. Wegen zweier Beleidigungen durch die Presse war bereits im Januar d. J. Grillenberger vor das Schwurgericht in Nürnberg geladen, es war aber dann das Strafverfahren gegen Grillenberger wegen dessen Eigenschaft als Reichstagsmitglied eingestellt worden. Als dann im Mai wieder das Schwurgericht tagte, war durch Verfügung des Schwurgerichtspräsidenten die Anklage gegen Grillenberger mit Rücksicht auf die Fortdauer der Sitzungsperiode des Reichstages von der Tagesordnung abgesetzt worden. In diesen Tagen nun hat die Strafkammer auf Antrag der Staatsanwaltschaft das Strafverfahren gegen Grillenberger in Sachen der oben erwähnten zwei Beleidigungen eingestellt, da die Strafverfolgung der in Rede stehenden Beleidigungen verjährt sei, nachdem seit dem Mai mehr als sechs Monate verflossen sind, und eine richterliche Handlung inzwischen nicht weiter geflogen wurde. Ein solcher Vorgang hat gewiß sein Bedenkliches. Wenn aber daraus Kapital gegen die Immunität der Reichstagsabgeordneten geschlagen wird, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß ein derartiger Einzelfall nur durch die ungewöhnliche Länge der jetzigen Tagung möglich geworden ist. Daß sich ein solcher Zustand nicht wiederholt, wird von allen Parteien gewünscht.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 24. Dez. „Ach Jotte doch, wie is die Schlechtigkeit von die Menschheit doch jroß, det sie mir so um die Weihnachtszeit noch in so bedrängte Verhältnisse bringen“ — so jammerte eine etwa sechszigjährige, einfach aber sauber gekleidete Frau, als sie vom Gerichtsdiener in den Anklageraum des Schöffengerichts gewiesen wurde. — Vors.: Na, Angeklagte, beruhigen Sie sich nur, die Sache wird wohl so schlimm nicht werden, Sie sind ja eine völlig unbescholtene Person. — Angekl.: Ach! Ick danke Ihnen ooch so sehre. Sie können sich denken, wie mir det schrecklich is, hier so an den Marterpfahl jebunden zu stehn. Un dabei kommen die höchsten Herrschaften zu mir. Jestern erst die Jräfin . . . nee, ick saje nich, wer et jewesen is, nich in die jeringste Entfernung. — Vors.: Wollen wir auch gar nicht wissen. Wir haben uns nur mit dem Betrug zu beschäftigen, dessen Sie beschuldigt sind. Sie sind die unverehelichte Julie Meier? — Angekl.: Jawohl, aber wissen Sie wat, Herr Jerichtsrath? Alle Leite, die mir kennen, sagen eenfach „Tante Meier“ zu mir, so könnten Sie mir eijentlich ooch anreden. — Vors.: Das werde ich wohl bleiben lassen. Aber sagen Sie mal, Sie befassen sich wohl mit Kuriren. — Angekl.: Warum soll ick det streiten? Un ick kann behaupten, det die höchsten Herrschaften die Tante Meiern ufsuchen, wenn ihnen wat fehlt. — Vors.: Nun gut, es ist aber ein Fall zur Anzeige gelangt, der wie ein arger Schwindel aussieht. — Angekl.: Neid, Schlechtigkeit und Ironie, det sind drei häßliche Eijenschaften, ick habe noch keenen in die Erde rinkurirt un wat wahr bleibt, det is richtig, un dabei bleibe ick. — Vors.: So kommen wir nicht weiter. Der pensionirte Briefträger S. will von Ihnen betrogen sein. Er war wohl einer Ihrer Patienten? — Angekl.: Jawohl, aber zehn von die Sorte un denn is Tante Meier selbst dodt. Hat der Mann mir wat zujesetzt mit seine 99 einjebildete Krankheiten! — Vors.: Jetzt scheint er aber wirklich krank zu sein, denn er hat kommissarisch vernommen werden müssen. — Angekl.: Wat der Mann sagt, is nich wahr un nich richtig, wenn ick wollte, könnte ick die höchsten Herrschaften als Zeugen vor mir uftreten lassen, aber ick habe meine Jründe dazu un deshalb blos eenen eenfachen Mann als Zeujen mitjebracht, der seine Stimme for mir abjeben wird. — Vors.: Der Mann wird Ihnen wohl wenig nützen. Wie war es denn nun mit dem Briefträger S.? — Angekl.: Der Mann kam jeden Dag un hatte en neiet Leiden, bald war et det un bald wat anderet und vor Allens sollte Tante Meiern jut sind. Wat wahr bleibt, det is richtig, det is mein Sinnspruch, an den ick halte, aber so'n Mann muß ooch nich det Menschenmögliche von Eenen verlangen. — Vors.: Der Mann soll von Ihnen ein Mittel gegen Schlaflosigkeit verlangt haben? — Angekl.: Wat wahr bleibt, is richtig, det hat er jedahn, aber wat hat er nich allens verlangt! Hexen kann ick nich! Als er alle Dage kam un ick einjehen dhat, det er een janz misantiper Trop war, da habe ick denn ooch jedhan, wat Jeder dhut, wenn man so Eenen los sind will. Ick sage zu ihm: „Wat? Sie können nich schlafen? Haben Sie det Nachts denn noch 'ne Weste an? Nee, meente er, die dhäte er bloß am Dage dragen. „Is gut, sage ick, denn schlafen Sie erstmal drei Nächte mit 'ne Weste un denn kommen Sie wieder!“ Nach drei Dage kommt er richtig wieder an. — „Na, frage ich, wie is et?“ — Ih wo, meent er, ick kriege keen Ooge zu. Na, un wat wahr is, bleibt richtig, da habe ick ihm denn den Rath jejeben. — Vors.: Ja, welchen denn? — Angeklagte: Ick habe ihm sechs Erbsen jejeben, die sollte er det Abends bei't zu Bettegehen in die rechte Westentasche stecken. Alle halbe Stunde sollte er denn eene Erbse in die linke Tasche rieber stecken und damit sollte er beibleiben, bis die Erbsen alle wären. Ja, meente er, wenn die sechs Erbsen nun alle sind, wat mache ick denn? Denn bringen Sie die Erbsen wieder, alle halbe Stunde eene, von die rechte in die linke Tasche, so lange bis Sie einschlafen, det hilft immer. Det is een janz unfehlbaret Mittel, dabei bleiben Sie nur! — Vors.: Der Mann scheint allerdings etwas beschränkt gewesen zu sein, aber das durften Sie doch nicht mißbrauchen. Sie sollen ihm außerdem für den famosen Rath fünfzig Pfennig abgenommen haben. — Angekl.: Wat wahr bleibt, is richtig, det habe ick ooch jedhan. Aber wat frage ick nach fünfzig Fennje, wenn die höchsten Herrschaften zu mir kommen? Wenn ick nischt jenommen hätte, wäre er vielleicht noch mal jekommen. Wer bezahlt mir meine Zeit? Stundenlang hat er bei mir jesessen und mir mit seine injebildten Krankheiten ufjehalten. Ick habe ihm immer jesagt, er sollte zu eenen studirten Arzt jehn, aber wollte er denn? — Vors.: Können Sie das beweisen? — Angekl.: Det kann ick, mein Zeuge is draußen. — Vors.: Nun wir können den Zeugen ja anhören. — Der Arbeiter M. betritt auf den Ruf des Gerichtsdieners den Saal und giebt folgende Aussage ab: „Ick wohne schon vier Jahre mit Tante Meiern uf eenen Korridor un muß sagen, det sehr feine Leite zu ihr kommen. Aber sie versteht ooch wat. Wenn in unsere Familie mal wat nich in Ordnung is, denn heeßt et: „Wende Dir an Tante Meiern.“ Vor drei Jahren hatte ick die jroße Herz-, Leber- und Lungenkrankheit un da jing ick ooch zu Tante Meiern. Sie kurirt ja blos mit Sümpantienen, aber die jehen noch über Doktor und Middezien. Als mein Junge damals den Rothlauf hatte, hat sie ihn ooch in vierundzwanzig Stunden kurirt. Mehr kann ick nich sagen. Un wenn Eenen wat fehlt, und er is zwee bis drei mal bei Tante Meiern jewesen, denn is er kurirt un det sage ick.“ — Der Gerichtshof konnte aus der Beweisaufnahme nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß die Angeklagte sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil hatte verschaffen wollen. Die Meier'n wurde deshalb freigesprochen.

* **Warschau,** 27. Dez. In der Anklagesache gegen den russischen Kornet **Barteniew**, welcher bekanntlich angeklagt war, die polnische Schauspielerin Wisnowska ermordet zu haben, hat nunmehr am 22. d. Mts. der Senat in Petersburg das endgiltige Urtheil gefällt; die Verhandlungen waren öffentlich, doch wohnten nur Wenige denselben bei; der Gerichtshof bestand aus 16 Senatoren. Die Berufung gegen das Erkenntniß erster und zweiter Instanz, durch welches bekanntlich Barteniew für schuldig erkannt worden ist, wurde vom Senate als ungerechtfertigt erkannt, so daß somit das Erkenntniß rechtskräftig geworden ist.

Lokales.

Posen, 29. Dezember.

d. **Der Professor Graf Tarnowski** aus Krakau wird, wie der „Kuryer Pozn.“ mittheilt, in der zweiten Hälfte des nächsten Monats in Posen zwei Vorträge zum Besten der hiesigen polnischen Kinderbewahranstalten halten.

d. **Die hiesige Schneidergesellen-Innung** feiert im Juni d. J. ihr 325jähriges Jubiläum.

d. **Die Anzahl der Polen in Brasilien** beträgt nach den Mittheilungen eines dortigen polnisch-katholischen Geistlichen ca. 160 000, von denen über 21 000 in der Provinz Parana leben, wo sie vor 13 Jahren in der Nähe der Stadt Curitiby 5 Kolonien angelegt haben; diese Kolonien haben meistens ihre eigenen katholischen Kirchen mit Geistlichen, welche unter dem Generalvikar zu Curitiby stehen. Die Kolonisten hatten es Anfangs sehr schwer, allmälig aber sind sie zu ziemlichem Wohlstande gelangt. Eine der Kolonien, Abramhes, besteht vorwiegend aus ehemaligen Bewohnern der Provinz Posen (darunter auch 30 deutsche Familien), welche vor 20 Jahren sich dort niederließen, ferner aus Oberschlesiern, welche vor 14 Jahren ankamen. Aus Russisch-Polen treffen noch andauernd zahlreiche polnische Auswanderer ein, für welche in Curitiby Baracken gebaut worden sind; während der letzten drei Monate waren in diesen Baracken c. 6000 Auswanderer untergebracht; nachdem von denselben ca. 2000 an epidemischen Krankheiten gestorben waren, wurden die übrigen meistens in den obigen Kolonien untergebracht. Im August d. J. traf aus der Erzdiözese Lemberg ein Geistlicher ein, welcher auf Anordnung des Generalvikars einstweilen in Curitiby als Seelsorger für die dort ankommenden oder wohnhaften Polen, Deutschen und Franzosen geblieben ist.

* **Der Provinzialverein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene** und Korrigenden hielt am 17. d. M. seine monatliche Ausschußsitzung ab. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen. Eingegangen waren der Bericht über die Gründung und die bisherige Thätigkeit des Vereins zur Fürsorge für die in der Provinzial-Blinden-Anstalt zu Bromberg ausgebildeten Blinden, sowie der 26. Hauptrechenschaftsbericht der Großherzoglich Hessischen Centralbehörde zu Darmstadt über die Geschäfte des Vereins zur Unterstützung und Besserung der aus den Strafan-

---

fangen. Das wäre dumm. Ich weiß wohl, daß Trockenheit ist und daß wir Regen nöthig hätten, aber es ist nicht der Fehler des Kaisers, wenn es nicht regnet. Ich kann es mir wohl denken, daß er Regen will, der Kaiser.“ — „Ja Tulipan, er will ihn.“ — „Das sagte ich auch kürzlich zum alten Potin, und er antwortete mir: „Du hast gut reden, es regnet nicht genug unter der jetzigen Regierung, es regnete viel mehr unter Louis Philipp.“ — „Dummes Zeug das; wenn es regnen will, regnet es, und wenn es nicht regnen will, regnet es nicht. Die Regierung hat damit nichts zu thun, gar nichts mein Freund.“ — „Auf Wiedersehn, Herr Maire, auf Wiedersehn, und danke schön . . . Seien Sie ruhig, ich werde Ja stimmen.“ — „Gut Tulipan, gut!“

„Halt, noch etwas . . . Sie erlauben . . . Da ist der große Malicorne, wissen Sie, was der uns gestern Abend erzählt hat? — Er sagte uns, der „Oui“ wäre eine Person, ein lebendiges Geschöpf mit Fleisch und Bein, kurz ein Herr, ein Herr, der Ja heißt, und der von nächstem Sonntag an ganz allein und für immer Abgeordneter von ganz Frankreich würde. Das ist doch ein Spaß nicht wahr?“ — „Ein großer Spaß. „Ja“, ist die Antwort auf eine Frage. Der Kaiser sagt zu Euch: „Wollt ihr ruhig leben: „Ja oder Nein?“ Und da sollte ich „Nein“ antworten? Da wäre ich mir ja selber Feind. Ich werde Ja sagen und zwar dreimal lieber als einmal. Ueberhaupt ein Deputirter, wir haben einen, den vom Monat Juni; er ist für sechs Jahre gewählt worden, also ist er noch gut für fünf.“ — „Ja, Tulipan, er ist gut, sogar sehr gut.“ — „O sehr gut! Das ist eine andere Sache. Darüber müßte man sich doch erklären. Ich habe für ihn gestimmt, trotzdem ich 16½ Franken hätte verdienen können, wenn ich gegen ihn gestimmt hätte . . . . ja 16½ Franken. Man bekam 5 Franken, wenn man für den Herrn Baron de la Cloture stimmte, 7 Franken, wenn man für Herrn Boulard stimmte und 4½ Franken, wenn man für Herrn v. Poussemont stimmte . . . Nun, nicht wahr, ich hätte versprechen können, für sie alle drei zu stimmen und da hätte ich 16½ Franken gehabt; aber nein; ich habe immer laut erklärt: Ich stimme für den Kandidaten des Präfekten, wenn er auch nur einen schlechten Kaffee für 4 Sous giebt.“ — „Es ist gut, Tulipan, es ist gut; draußen warten noch Andere.“ — „Ich gehe, Herr Maire, ich gehe; ich mißbrauche Sie schon lange; nur ein einziges Wort noch; der Publizist ist also für nächsten Sonntag?“ — „Ja, für nächsten Sonntag.“ — „Könnten Sie nicht so gefällig sein und es auf den nächsten Monat verschieben? Ich habe im Kalender nachgesehen, der 12. Juni wäre ein sehr geeigneter Tag.“ — „Wie so?“ — „Wie so? Wenn man Sonntag votirt, muß man nach der Abstimmung trinken; es ist der Brauch so, und der Brauch ist gut. Man trinkt, dann stimmt man, man stimmt, dann trinkt man. Nun ist aber Sonntag, den 15. Mai der Jahrmarkt von Sainte Anne de Coquillette, da muß man wieder trinken. Am nächsten Sonntag, am 22., ist das Fest unseres Schutzheiligen, da muß man abermals trinken. Alles das zusammen in einem Monat ist aber zu viel, während es im Juni gar nichts giebt, weder Fest noch Jahrmarkt. Nun, eine Abstimmung, das wäre gut gewesen; das hätte etwas Munterkeit in den Monat gebracht.“ — „Unmöglich Tulipan, unmöglich.“ — „Ah, das ist ärgerlich, zudem habe ich noch etwas. Gestern war Cornillon bei mir zu Hause, um ein Paar Ochsen anzusehen. Ich war aber nicht da, und meine Frau hat den Kauf nicht allein abschließen wollen, obgleich die Ochsen sechs Jahre alt und zum Verkaufen gut sind. Wenn also der Publizist nicht gewesen wäre, hätte ich im Spazierengehen die Ochsen zu Cornillon geführt und vielleicht ein gutes Geschäft gemacht.“ — „Ihr könnt sie ja Montags hinführen.“ — „Ah, wie bin ich aber dumm; ich führe sie trotzdem Sonntags hin und meine Frau kann für mich stimmen.“ — „Nein, nein, nichts mehr von solchen Dingen, Tulipan.“ — „Ja, warum denn nicht? früher ging das doch sehr gut.“ — „Ja, jetzt geht es aber nicht mehr.“ — „Desto schlimmer, denn es war sehr bequem, ... Sie sind in der Wuth in Paris, Alles zu ändern, ... aber man wird schon wieder darauf zurückkommen. Also Sonntag, Herr Bürgermeister, und ich werde „Ja“ stimmen.“ — „Auf Sonntag, Tulipan.“

Tulipan geht fort, öffnet aber sogleich wieder die Thür:

„Wenn's vielleicht unterdessen eine Aenderung giebt, und wenn man dann „Nein“ stimmen muß, so thun Sie mir es zu wissen, Herr Maire.“

Gust. Schneider.

stalten Entlassenen für die Jahre 1888 und 1889. Von den 8 vorliegenden Fürsorgesachen sind 5 erledigt, in 3 Fällen sollen durch Zeitungen bezw. durch Vermittelung der Zweigvereine Arbeitsstellen gesucht werden. Bezüglich des Antrages des Zweigvereins Lissa auf „Errichtung einer Centralstelle für Arbeitsnachweis an entlassene Gefangene in der Provinz Posen“ stehen die erbetenen gutachtlichen Aeußerungen von 8 Zweigvereinen noch aus. Nach Eingang derselben soll auf Vortrag eines Ausschußmitgliedes Beschluß gefaßt werden.

* **Mädchenheim in Berlin.** Die soeben eröffnete Anstalt Mädchenheim „Bahnhof Alexanderplatz“ Berlin, C., Stadtbahnbogen 107108 vis-a-vis dem Königl. Polizei-Präsidium gewährt den nach Berlin ziehenden weiblichen Stellensuchenden, in erster Reihe Dienstmädchen, gutes Logis für den geringen Preis von 25 Pf. pro Tag und Nacht und dementsprechend billige Beköstigung (Mittagbrot für 15 Pf.) Die mit der Anstalt verbundene, streng reelle Stellenvermittelung hat den Zweck, den Mädchen ihr weiteres Fortkommen zu erleichtern und ihnen in jeder Weise mit Rath und Hülfe beizustehen. Das „Mädchenheim“ liegt nur wenige Sekunden vom Stadtbahnhof „Alexanderplatz“ entfernt, so daß die von auswärts kommenden Mädchen, wenn sie am Bahnhof Alexanderplatz absteigen, bequem zu Fuß nach der Anstalt gelangen können. Wer sich nicht zurecht findet, wende sich um Auskunft an das Bahnpersonal oder die auf den Straßen stationirten Polizei-Beamten.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. April 1892 beim Postamt I Görlitz die Stelle eines Postschaffners mit 900 M. Gehalt und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß — Zum 1. April 1892 im Bezirk des Eisenbahn-Betriebsamts Posen die Stelle eines Weichenstellers mit 800 M. Jahresbesoldung; nach Ablauf der Probezeit und der vorgeschriebenen Prüfung erfolgt Anstellung als Weichensteller mit 800 M. Jahresgehalt, welches in 16 Jahren bis auf 1200 M. erhöht wird; außerdem wird bei der Anstellung der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß bezw. freie Wohuung gewährt; Aussicht auf Anstellung als Weichensteller 1. Klasse. — Zum 1. April 1892 im Bezirk des Eisenbahn-Betriebsamts Posen zwei Stellen für den Bahnbewachungsdienst mit je 700 M. Jahresbesoldung; nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung erfolgt Anstellung als Bahnwärter mit 700 M. Gehalt, welches in 24 Jahren auf 900 M. pro Jahr erhöht wird; außerdem wird bei der Anstellung der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß oder freie Wohnung gewährt. — Im Bezirk der 4. Division: Sofort im Betriebsamts-Bezirk Bromberg zwei Stellen für den Stationsdienst als Stationsaspiranten; Anfangs je 95 M. Monatsbesoldung, nach 1 Jahre 110, nach 2 Jahren 120, nach 3 Jahren 125 M. und dann steigend bis auf 1800 M. Jahresbesoldung; nach Maßgabe der abzulegenden Prüfungen Ernennung zum Stationsassistenten, Stationsvorsteher II. Klasse und I. Klasse bis zu einem Jahresgehalte von 3200 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort bei der Direktion der Strafanstalt zu Cronthal die Stellen von 2 Aufsehern mit je 900 M. Gehalt, welches auf 1500 M. steigt, und 120 M. Miethsentschädigung; nach fünfjähriger tadelloser Führung kann im Falle einer Vakanz die Anstellung auf Lebenszeit erfolgen. — Sofort beim Magistrat von Filehne die Stelle eines Stadtwachtmeisters mit 735 Mark Gehalt; außerdem freie Dienstwohnung und Nutzung eines Stück Gartenlandes im Werthe von zusammen 75 M.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Breslau,** 28. Dez. Auch die weiteren Verhandlungen des Parteitages der Sozialdemokraten Schlesiens und Posens waren bis zum Schluß reich an spannenden Momenten. Die Debatten waren sehr erregt und Vorwürfe flogen hinüber und herüber. Kunert erklärte, er werde nach Verbüßung der ihm bevorstehenden längeren Gefängnißstrafe die Redaktion der „Volkswacht“ niederlegen, und verließ später völlig unbemerkt den Saal, nachdem er in einer kurzen Abschiedsansprache die Genossen Schlesiens zur Einigkeit ermahnt hatte. Peters in Haynau war der Einzige, der ihm einen anerkennenden Nachruf widmete. Er bemerkte dabei, der Parteitag habe der Welt ein vorher niemals gesehenes Schauspiel der Gehässigkeit gegeben. „Volkswacht“ und „Proletarier aus dem Eulengebirge“ wurden sodann als gleichberechtigte Parteiorgane anerkannt und die gestern erwähnte Preßkommission eingesetzt. Der Schluß des Parteitages erfolgte 8 Uhr Abends.

* **Görlitz,** 28. Dez. Als Mörder der Wittwe Buchelt in dem benachbarten Nieder-Leopoldsheim sind die Arbeiter Wilhelm Heidrich und Knoll von hier ermittelt und festgenommen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Dezbr. Der englische Botschafter in Konstantinopel, Sir W. A. White, ist heute hier in Folge Influenza gestorben.

Koblenz, 28. Dez. Der Trajektbetrieb Bonn-Oberkassel ist heute Mittag vorerst ausschließlich des ersten Morgenzuges und der letzten Abendzüge in jeder Richtung wieder eröffnet.

Pest, 28. Dez. Das Oberhaus hat sämmtliche Handelsverträge sowie die Viehseuchen- und Musterschutzkonventionen angenommen. Ministerpräsident Graf Szapary theilte mit, daß der König den Vorschlag der Regierung betreffend die Auflösung des Abgeordnetenhauses genehmigt habe.

Zürich, 28. Dez. Im hiesigen Kantonsrathe bezifferte Dr. Escher die Verluste der Kantonalbank durch die Bankkrisis auf 800 000 Frcs. Bestimmte Angaben seien erst nach der Liquidation der Kreditbank in Winterthur möglich.

Madrid, 28. Dez. Prinz Albrecht von Preußen ist gestern in der Richtung nach Paris von hier abgereist.

Athen, 28. Dez. In der Kammer wurde eine neuerliche Interpellation eingebracht des Inhalts, ob das Gesetz betreffend den obligatorischen Unterricht der bulgarischen Sprache an allen Schulen des Fürstenthums schon von der Sobranje angenommen worden sei. Der Minister des Aeußeren bestätigte diese Thatsache mit dem Bemerken, der diplomatische Agent Griechenlands in Sofia habe seine Vorstellungen erneuert und die Zusage seitens der bulgarischen Regierung erhalten, daß sie der Sobranje in ihrer nächsten Session eine den Griechen günstige Abänderung des Gesetzes beantragen werde. Der Minister fügte hinzu, daß die Aktion in dieser Sache in erster Linie dem ökumenischen Patriarchen zustehe und daß er sich vorbehalte, diesfalls die nöthigen Schritte zu machen.

London, 29. Dez. Das durch den Schrotschuß verletzte linke Auge des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein wurde gestern herausgenommen. Prinzessin Christian telegraphirte an die Königin, daß der Prinz eine gute Nacht verbrachte.

Bordeaux, 29. Dez. Der den Fischereien von Johnston in Arcachon gehörende Dampfer „Albatros“ scheiterte; elf Personen sind ertrunken, nur der Heizer wurde gerettet.

Angekommene Fremde.

Posen, 29 Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf a. Militsch, Erster Bürgermeister Bouneß a. Frankenhausen a. K., Direktor Crommelin a. Frankfurt, Rechtsanwalt Wolff a. Lissa, Ingenieur Wieder a. Düsseldorf, Privatier Dinkel a. Stettin, die Fabrikanten Buddingh a. Leipzig u. Mauritz a. Hamburg, die Kaufleute Zuckert u. Kaplan a. Berlin, Feudler a. Glauchau, Lohmann a. Magdeburg, Wickelhausen a. Hannover u. Seifert a. Breslau.

Hotel de Rome. — **F. Westphal** & Co. Die Kaufleute Abramowski, Zangenberg, Auerbach, Zacharias, Jacobi, Ascher, Barcinski und Jacobi a. Berlin und Czarlinski a. Breslau, Fabrikbesitzer Reimann, Reg.-Baumeister Paeßler und Reg.-Bauführer Lubczynski a. Berlin, Rittergutsbesitzer Schulz u. Frau a. Stralkowo, Rittmeister a. D. v. Selle a. Sulmierzyce, Major Rüppel a. Krotoschin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rittergutsbesitzer von Ornowski a. Warschau, die Kaufleute Haase a. Rakwitz, Winterfeld a. Hamburg, Haase und Raeder a. Wollstein, Mazurkiewicz aus Stettin, v. Bukowiecki a. Wongrowitz, Ingenieur v. Poplinski a. Nadziejewo, Agronom Alkiewicz a. Kapiele.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Geneis a. Hamburg, Hildebrand a. Berlin, Altmann a. Gnesen, Freudenthal a. Breslau, Warschauer a. Thorn, Bäckermeister Müller a. Wollstein, Mühlenbesitzer Schneider u. Frau a. Schweidnitz, Distr.-Kommissarius Lipp a. Birnbaum, Landrichter Briske u. Frau a. Magdeburg, die Rentiers Georg u. Giesewell a. Magdeburg, Jurist Danner a. Breslau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Künstler Fengler a. Berlin, Feldmesser Bentz a. Eßlingen, Verwalter Stephan a. Elsenau, kath. Geistlicher Gieburowski a. Gnesen.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Die Kaufleute Braun a. Wilhelmsbrück, Hirsch und Heymann a. Berlin, Gryszkiewicz a. Wartenburg, Kowalewski a. Bochum, Degen a. Moschin, Sobieslawski a. Berlinchen, Offiz.-Aspirant Mützel a. Hirschberg i. Schl., Stereotypeur Seeling a. Eberswalde, die Gutsbesitzer Kloß a. Sarbinowo und v. Streng a. Wigrinnen, Landwirth Walter a. Witkowo, Rittergutspächter Schierer a. Margoninsdorf.

Theodor Jahns Hotel garni. Gutsbesitzer Schur a. Heinrichsau, die Kaufleute Cohn a. Bunzlau, Ledermann und Freund a. Berlin.

Handel und Verkehr.

** **Paris,** 24. Dez. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 345 679 000	Zun.	2 407 000	Frcs.
do. in Silber	1 258 057 000	Zun.	1 219 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	646 405 000	Abn.	2 116 000	„
Notenumlauf	3 011 007 000	Abn.	11 275 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv.	435 600 000	Zun.	6 041 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	290 667 000	Zun.	16 128 000	„
Gesammt-Vorschüsse*)	331 710 000	Zun.	1 102 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	12 981 000	Zun.	386 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,47.

* Excl. der an den Staat geleisteten Vorschüsse im Betrage von 140 Millionen Frcs.

** **London,** 24. Dez. Bankausweis.

Totalreserve	14 011 000	Abn.	1 693 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	25 632 000	Zun.	471 000	= =
Baarvorrath	23 193 000	Abn.	1 222 000	= =
Portefeuille	28 513 000	Zun.	988 000	= =
Guthaben der Privaten	29 078 000	Abn.	969 000	= =
do. des Staats	5 713 000	Zun.	236 000	= =
Notenreserve	13 240 000	Abn.	1 560 000	= =
Regierungssicherheiten	10 162 000	unverändert.		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven $40^{1}/_{16}$ gegen 44 in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 120 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres weniger 3 Millionen.

Marktberichte.

Bromberg, 28. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—228 M., Roggen 221—234 M., geringe Qualität 210 bis 220 M. — Gerste 155—170 M., Braugerste 171—178 M. — Erbsen Futter- 180—190 M., Kocherbsen 200—210 M. — Hafer 165 bis 175 M. — Spiritus 50er 69,00 M., 70er 49,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 28. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	24 —	23 70	22 90	22 40	21 —	20 —
Weizen gelber		23 90	23 60	22 90	22 40	21 —	20 —
Roggen		23 80	23 40	22 70	22 40	21 40	21 10
Gerste		18 20	17 70	16 70	16 30	15 20	14 90
Hafer		15 60	15 10	14 80	14 30	13 80	13 30
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,40	25,10	21,80	Mark.
Winterrübsen	25,90	24,40	21,50	=
Dotter	21,—	20,—	19,—	=
Schlaglein	23,25	21,—	18,75	=

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
28 Nachm. 2	758 3	NO leiser Z.	bedeckt	— 0,4
28. Abends 9	758,1	=	bedeckt	— 0,3
29. Morgs. 7	758,0	Windstille	bedeckt [1])	+ 0,7

[1]) Nachts starker Schnee.

Am 28. Dez. Wärme-Maximum — 0,1° Cels.
Am 28. = Wärme-Minimum — 4,9° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Dez. Morgens 0,74 Meter.
= = 28. = Mittags 0,84 =
= = 29. = Morgens 0,90 =

Wetterbericht vom 28. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	752	SW 5	halb bedeckt	3
Aberdeen	751	SSW 2	halb bedeckt	2
Christiansund	754	OSO 2	wolkig	3
Kopenhagen	762	SW 2	Regen	3
Stockholm.	762	still	Nebel	1
Haparanda	761	still	bedeckt	— 2
Petersburg	764	WSW 1	Regen	0
Moskau	—			
Cork Queenst.	756	W 3	wolkig	6
Cherbourg.	761	SSW 3	bedeckt	6
Helder	762	— 2	Nebel	0
Sylt.	762	SSW 1	heiter	2
Hamburg	763	SW 2	Nebel	2
Swinemünde	764	SSO 3	bedeckt	1
Neufahrw.	765	S 1	Nebel	0
Memel	766	SO 2	bedeckt	0
Paris	764	S 3	halb bedeckt	2
Münster	–			
Karlsruhe	767	SW 3	wolkig	3
Wiesbaden	766	NO 1	bedeckt	1
München	766	OSO 5	Regen	1
Chemnitz	765	S 2	Regen	3
Berlin	764	still	Nebel	2
Wien	765	W 1	bedeckt	1
Breslau	764	still	bedeckt	— 2
Ile d'Aix	765	WSW 5	Regen	0
Nizza	766	NO 2	halb bedeckt	7
Triest	767	still	bedeckt	8

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt nördlich von Schottland, einen Ausläufer südwärts nach dem Kanal hin entsendend, welcher sich wahrscheinlich weiter entwickeln und ostwärts fortpflanzen wird. Am höchsten ist der Luftdruck über Südwest- und Südosteuropa. Die Luftbewegung ist fast überall schwach, in unseren Gegenden aus südlicher bis westlicher Richtung, das Wetter trübe und mild. Deutschland, wo stellenweise Regen gefallen ist, ist frostfrei, nur in den östlichen Grenzgebieten herrscht noch leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 28. Dez. Nachgebend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,80, $3^{1}/_{2}$proz. L.-Pfandbr. 96,25, Konsol. Türken 18,20, Türk. Loose 60,00, 4proz. ung. Goldrente 91,75, Bresl. Diskontobank 89,50, Breslauer Wechslerbank 90,75, Kreditaktien 155,50, Schles. Bankverein 109,00, Donnersmarckhütte 82,00, Flötzer Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 124,00, Oberschles. Eisenbahn 54,25, Oberschles. Portland-Zement 88,00 Schles. Cement 120,50, Oppeln. Zement 86,75, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,50, Schles. Zinkaktien 210,25, Laurahütte 106,75, Verein. Oelfabr. 93,50, Oesterreich. Banknoten 172,75, Russ. Banknoten 201,75.

Hamburg, 22. Dez. Schwach.

Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 127,75 Br., 127,25 Gd.

Frankfurt a. M., 28. Dez. (Schlußkurse. Schwach.

Lond. Wechsel 20,31, 4proz. Reichsanleihe 105,85, österr. Silberrente 79,35, $4^{1}/_{5}$proz. Papierrente 79,80, do. 4proz. Goldrente 94,30, 1860er Loose 120,10, 4proz. ungar. Goldrente 91,60, Italiener 90,6., 1880er Russen 94,10 3. Orientanl. 64,30, unifiz. Egypter 97,70, konv. Türken 18,20, 4proz. türk. Anl. 83 20, 3proz. port. Anl. 32 30, 5proz. serb. Rente 84,90, 5proz. amort. Rumänier 98,20, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. $300^{3}/_{4}$. Böhm. Nordbahn $157^{7}/_{8}$, Franzosen 249, Galizier $179^{1}/_{2}$, Gotthardbahn 135,30, Lombarden $73^{1}/_{8}$, Lübeck-Büchen 145,20, Nordwestb. $178^{1}/_{4}$, Kreditakt. $247^{1}/_{4}$, Darmstädter 124,20, Mitteld. Kredit 91,80, Reichsb. 144,60 Disk.-Kommandit 170,60, Dresdner Bank 133,20, Pariser Wechsel 80,70, Wiener Wechsel 172,20, serbische Tabaksrente 85,60, Bochum. Gußstahl 112,50, Dortmund. Union 56,20, Harpener Bergwerk 147,2., Hibernia 126,00, 4proz. Spanier 66,00, Mainzer 110,90.

Privatdiskont $3^{3}/_{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $247^{1}/_{4}$, Disk.-Kommandit 170,50, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschtehrader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—, Gotthardbahn —,—, Staatsbahn —,—.

Wien, 28. Dez. (Schlußkurse.) Trotz schwieriger Prolongation auf Platzkäufe anfangs lebhaft steigend, schließlich theilweise Arbitragedruck.

Oesterr. $4^{1}/_{5}$% Papierr. 92,75, do. 5proz. 102,20, do. Silberr. 92,40, do. Goldrente 109,25, 4proz. ung. Goldrente 106,40, do. Papierrente 101,45, Länderbank 199,70, österr. Kreditaktien 289,75, ungar. Kreditaktien 332,25 Wien. Bk.-V. 108,00, Elbethalbahn 225 25, Galizier 208,00, Lemberg-Czernowitz 243,00, Lombarden 84,00, Nordwestbahn 207,50, Tabaksaktien 160,75, Napoleons $9,33^{1}/_{2}$, Marknoten $57,97^{1}/_{2}$, Russ. Banknoten $1,16^{1}/_{4}$. Silbercoupons 100,00.

Paris, 28. Dez. Lustlos, Kurse meistens abgeschwächt, nur Rio Tinto günstig, Staatsbahn auf Wien gefragt, Portugiesen sehr matt auf Steigerung Golagios und Nichtzahlung des Januar-Kupons der Eisenbahn-Anleihe. Spanier nach stärkerem, durch Goldagio 13 hervorgerufenem Rückgang, schließlich ziemlich fest.

Paris, 28. Dez. (Schlußkurse.) Träge. Spanier exterieurs matt in Folge fortgesetzten Haussirens des Wechselkurses.

3proz. amort. Rente 96,40, 3proz. Rente $95,12^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$proz. Anl. $104,82^{1}/_{2}$, Italien. 5% Rente 91,90, österr. Goldr. $94^{3}/_{4}$, 4% ungar. Goldr. 92,68, 3. Orient-Anl. 64,00, 4proz. Russen 1889 94,60, Egypter 481,87, konv. Türken $18,42^{1}/_{2}$, Türkenloose 64,10, Lombarden 196,25, do. Prioritäten 314,00, Banque Ottomane —,—, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 459,30, Tabaksaktien —,—, Neue 3proz. Rente 95,02, 3proz. Portugiesen $32^{3}/_{4}$, Neue 3proz. Russen 78,68.

Petersburg, 28. Dezbr. Wechsel auf London 101,00. Russ. II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe $102^{3}/_{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 259, Petersburger Diskontobank 574. Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 478, Russ. $4^{1}/_{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 152,75, Große Russ. Eisenbahn 255, Russ. Südwestbahn-Aktien 113. Privatdiskont —.

London, 28. Dez. (Schlußkurse.) Sehr ruhig.

Engl. $2^{3}/_{4}$proz. Consols $95^{5}/_{16}$, Preuß. 4prozent. Consols 1.5, Italien. 5proz. Rente $91^{1}/_{8}$, Lombarden $7^{7}/_{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $94^{3}/_{4}$, konv. Türken $18^{1}/_{4}$, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 92, 4proz. ungar. Goldrente 92, 4prozent. Spanier $65^{3}/_{4}$, $3^{1}/_{2}$proz. Egypter $90^{1}/_{4}$, 4proz. unific. Egypter $95^{7}/_{8}$, 3proz. gar. Egypter $100^{1}/_{4}$, $4^{1}/_{4}$proz. Tribut-Anl. 94, 6proz. Mexik. $85^{1}/_{2}$, Ottomanbank $11^{7}/_{8}$, Suezaktien 108, Canada Pacific $93^{5}/_{8}$, De Beers neue $14^{7}/_{8}$, Platzdiskont $2^{1}/_{2}$.

Rio Tinto $18^{1}/_{4}$, $4^{1}/_{2}$proz. Rupees 73, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 $61^{1}/_{2}$, Argentin. $4^{1}/_{2}$proz. äußere Goldanleihe 29, Neue 3proz. Reichsanleihe 84, Silber $43^{3}/_{4}$.

In die Bank flossen 59 000 Pfd. Sterl.

Aus der Bank flossen 200 000 Pfd. Sterling nach Rußland.

Produkten-Kurse.

Köln, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, p. März 22,75, p. Mai 22,75. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, p. März 24.00, per Mai 24,20. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 65.00 p. Mai 1892 61,30, p. Oktober 60,70. — Wetter: Schön.

Bremen, 28. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 110 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 98 Gd.

Bremen, 28. Dez. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Stramm. Loko 6,30 bez.

Baumwolle. Geschäftslos. Upland middl., loko 40 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Dez. 39½ Pf., Jan. 39½ Pf., Febr. 40 Pf., März 40½ Pf., April 40¾ Pf., Mai 41¼ Pf., Juni — Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Hamburg, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein loko neuer 222—228. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 220—240, russ. loko ruhig, neuer 192—198. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 62,00. — Spiritus unv., per Dez. 40 Br., p. Dez.-Jan. 40 Br., p. Jan.-Febr. 40 Br., pr April-Mai 40 Br. — Kaffee fest. Umsatz — Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 6,30 Br., p. Jan.-März 6,30 Br. exkl. Faßzoll. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 28. Dez. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Dezbr. 14,62½, p. März 15,20, p. Mai 15,45, p. August 15,70. Matt.

Hamburg, 28. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dez. —, p. März 62¾, p. Mai 61, p. Sept. 60¼. Ruhig.

Paris, 28. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, p. Dez. 26,60, p. Jan. 26,70, p. Jan.-April 27,20, p. März-Juni 27,70. — Roggen ruhig, p. Dez. 20,90, p. März-Juni 22,60 — Mehl matt, p. Dez. 58,20, p. Jan. 58,60, p. Jan.-April 59,40, p. März-Juni 60,50. — Rüböl ruhig, p. Dez. 60,75, p. Jan 61,00, p. Jan.-April 62,25, p. März-Juni 63,50. — Spiritus fest, p. Dez. 49,50, p. Jan. 48,75, p. Jan.-April 48,00, p. Mai-August 47,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 pCt. loko 39,00 a 39,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Dez. 41,12½, p. Jan. 41,37½, p. Jan.-April 41,87½, p. März-Juni 42,50.

Havre, 28. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork Feiertag.

Rio 16 000 Sack, Santos 20 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 28. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 85,50, p. März 78,00, p. Mai 76,00. Behauptet.

Pest, 28. Dez. Produktenmarkt. Weizen preishaltend loko per Frühjahr (1892) 11,25 Gd., 11,27 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,35 Gd., 6,37 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni (1892) 6,05 Gd., 6,07 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 13,80 Gd., 13,90 Br. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unver., p. März 264, p. Mai 269. — Roggen loko geschäftsl., do. auf Termine niedriger, per März 245, per Mai 249.— Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 31¾, p. Mai 31.

Amsterdam, 28. Dez. Bancazinn 55.

Amsterdam, 28. Dez. Java-Kaffee good ordinary 53

Antwerpen, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 28. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16⅝ bez. 16⅞ Br., p. Dez. 16⅝ Br., p. Jan.-März 16 Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Steigend.

Antwerpen, 28. Dez. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,52½, Juni 4,70, Juli 4.72½, Käufer.

London, 28. Dez. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Für sämmtliche Getreidearten Tendenz sehr ruhig.

London, 28. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten im Allgemeinen Feiertagsmarkt, nominell, stetig, unverändert. Schwimmender Weizen fest.

London, 21. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 19. bis 23. Dez.: Englischer Weizen 863, fremder 21 892, englische Gerste 1276, fremde 11 358, englische Malzgerste 2144, fremde —, englischer Hafer 16, fremder 53 182 Qrts. Englisches Mehl 1621, fremdes 50 741 Sack und 500 Faß.

London, 28. Dez. Chili-Kupfer 45⅞, per 6 Monat 46⅜.

London. 28. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14⅝ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 28. Dez. An der Küste 5 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow. 28. Dez. Roheisenmarkt heute geschlossen.

Glasgow, 28. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6315 Tons gegen 2685 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bradford, 28. Dez. Wollmarkt sehr ruhig, Preise stetig. Die Tendenz neigt zur Besserung.

Newyork, 28. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Jan. 59½. Weizen per Mai 107¾.

Berlin, 29. Dez. Wetter: Regen.

Newyork, 28. Dez. Winterweizen Rother p. Dez. 105⅛ C., p Jan. 105⅜ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 28. Dez. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, gewannen aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung.

Das Geschäft bewegte sich hier bei großer Zurückhaltung der Spekulation in engen Grenzen; nur einzelne Ultimowerthe hatten zeitweise etwas belangreichere Abschlüsse für sich. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs traten wiederholt kleine Schwankungen ein, und der Börsenschluß blieb schwach.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei theilweise regerer Frage; 3½ und 3prozentige Reichs- und Preußische konsol. Anleihen etwas besser und lebhafter. Fremde festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet und ruhig; Russische Anleihen und Noten schwach.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas abgeschwächter und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen fester, andere österreichische Bahnen wenig verändert, theilweise abgeschwächt, Gotthardbahn ziemlich behauptet, Schweizerische Zentralbahn erheblich niedriger; Warschau-Wien abgeschwächt.

Inländische Eisenbahnaktien sehr ruhig; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn abgeschwächt.

Bankaktien waren ruhig; die spekulativen Devisen unter Schwankungen nachgebend, namentlich Aktien der Darmstädter Bank und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile.

Industriepapiere nur vereinzelt etwas lebhafter und fester; Montanwerthe schwächer, namentlich Bochumer Gußstahlvereins-Aktien, Harpener und Hibernia-Bergwerksaktien.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Dez. Der Getreidemarkt war heute im Allgemeinen still; da Dezember-Deckungen aber noch in größerem Maße vorgenommen werden mußten, war die Tendenz allgemein fest. **Weizen** zog bei geringen Umsätzen etwas an. **Roggen** wurde per Dezember zu etwas erhöhten Preisen lebhafter gehandelt; der Frühjahrstermin folgte der Steigerung bei stillem Geschäft nur langsam. **Hafer** sehr still, aber höher bezahlt. **Roggenmehl** still und wenig verändert. **Rüböl** setzte niedriger ein, verkehrte dann aber in fester Tendenz zu theilweise erholten Preisen. **Spiritus** verkehrte bei stillem Geschäft in schwacher Tendenz; die Lokozufuhr wurde zu um 20 Pf. niedrigerem Preis geräumt, auch Termine erfuhren einen ähnlichen Preisdruck.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 K. Loko geschäftslos. Termine fest. Gekündigt 200 To. Kündigungspreis 229,75 M. Loko 224—236 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 229 M., p. diesen Monat 230,25—229,5—230 bez., p. Dez.-Jan. 228—227,5—228 bez., p. April-Mai und p. Mai-Juni 223,25 bis 223,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko Mittelwaare schwer verkäuflich. Termine fest. Gekündigt 250 To. Kündigungspreis 248 M. Loko 230—243 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 240 M., inländischer mittel 234—235, besserer 236—237 ab Bahn bez., per diesen Monat 247,5—248,25—248 bez., per April-Mai 230,5 bis 231 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Schwache Kauflust. Große und kleine 57—200 M. Futtergerste 158—170 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko feiner fest. Termine fest. Gek. 200 To. Kündigungspreis 164,5 M. Loko 160—181 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 165 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 162—170, hochfeiner 176—178 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 164,5 bez., p. Dez.-Jan. 163,75 bez., p. April-Mai 168,5 bez., per Mai-Juni 171 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko fest. Termine schwankend. Gek. 50 To. Kündigungspreis 160 M. Loko 160—175 M. nach Qual., per diesen Monat — bez., per Dez.-Jan. — bez., per Febr.-März 1892 — bez., per April-Mai 130,5—129,75—130,25 bez., per Juni-Juli — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—250 M., Futterwaare 178—184 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fest. Gek. 250 Sack. Kündigungspreis 32 M., p. diesen Monat 32—,10 bez., per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 31,95 bis 32 bez., p. April-Mai 31,55—,65 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine matter. Gekündigt 500 Ztr. Kündigungspreis 58,5 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß —, per diesen Monat 58,6 M., per Dez.-Jan. — M., p. Jan.-Febr. —, p. Febr.-März —, p. April-Mai 58,8—59 bez., per Mai-Juni — M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 36,75 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 21,25 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 36,00 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat —, p. Dez.-Jan. —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 69,5 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,1—50 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 20 000 Ltr. Kündigungspreis 50 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 50,5—50 bez., p. Dez.-Jan. u. p. Jan.-Febr. 1892 50,3 bis 49,8 bez., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 51,3—51,4—50,9—51 bez., p. Mai-Juni 51,6—51,2 bez., per Juni-Juli 52—51,6 bez., per Juli-August und p. August-Sept. 52,4 bis 52 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,25—31,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,5—32,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung. 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. Währ. = 12 M. 1 fl. ö. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v. 28.	
Amsterdam	3	8 T.	168,20 bz
London	3½	8 T.	20,31 G
Paris	3	8 T.	80,75 bz G
Wien	5	8 T.	172,25 bz
Petersburg	6	3 W.	197,50 bz
Warschau	5½	8 T.	199,15 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,14 B.
Gold-Dollars	4,18 B.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 bz
Oestr. Noten 100 fl.	172,70 bz
Russ. Noten 100 R.	200,40 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.			
	Dtsche R.-Anl.	4	105,80 bz
	do. do.	3½	96,70 G
	do. do.	3	84,90 bz B.
	Prss. cons Anl.	4	105,75 bz G
	do. do.	3½	98,60 bz G
	do. do.	3	84,90 bz
	do- Scrips,int.	3	
	Sts.-Anl. 1868	4	100,90 bz
	Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 bz
	BerlStadt-Obl.	3½	96,[illegible] bz G
	do. do.neue	3½	96 00 bz G
	Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe	Berliner	5	113,10 bz
	do.	4½	111,75 B.
	do.	4	103,15 G
	do.	3½	97,00 B.
	Ctrl.Ldsch	4	103.00 bz
	do. do.	3½	94,70 bz
	Kur. u. Neu-mrk.neue	3½	94,70 G
	do.	4	
	Ostpreuss	3½	94,40 G
	Pommer.	3½	94,90 bz G
	do.	4	
	Posensch.	4	100,80 bz
	do.	3½	94,75 b. B.
	Schls.altl.	3½	96,25 G
	do. do.	4	
	ldschl.LtA.	3½	96,25 bz
	do.	4	
	do.do.neu	3½	
	do.do.I.II.	4	
	Wstp Rittr	3½	94,70 G
	do.neu I. II.	3½	94,70 G
Renten	Pommer.	4	101,70 G
	Posensch.	4	101,70 G
	Preuss	4	101,70 G
	Schles.	4	102,00 B.
	Bad. Eisenb.-A.	4	
	Bayer. Anleihe	4	
	Brem. A. 1890	3½	95,40 G
	Hmb.Sts. Rent.	3½	95,90 G
	do. do. 1886	3	83,25 B.
	do. amort Anl.	3½	94,60 G
	Sächs. Sts. Anl.	4	
	do. Staats-Rnt	3	85,00 bz G
	Prss.Präm-Anl.	3½	154,00 bz
	H.Pr.-Sch.40T.	—	346,00 G
	Bad.-Präm.-An.	4	136,10 G
	Bayr. Pr.-Anl.	4	139.10 G
	Brnsch. 20 T.L.	—	102,00 G
	Cöln-M. Pr.-A.	3½	130,25 bz
	Dess. Präm.-A.	3½	135,75 B.
	Ham. 50 T.-L.	3	135,25 bz
	Lüb. 50 T.-L.	3½	125,00 G
	Mein. 7 Guld-L.	—	27,00 G
	Oldenb. Loose	3	124,25 G

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	—	35,50 bz G
do. do.	—	36,75 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,10 bz G
Buen. Air.G.-A.	—	25,50 bz
Chines. Anl.	5½	103.40 G
Dän. Sts.-A.86.	3½	92,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	89,50 bz
do. 1890	3½	96,25 bz G
do, Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,16 bz
Griech. Gold-A	5	77,90 bz G
do. cons. Gold	4	56,60 G
do. Pir.-Lar.	5	71,90 bz G
Italien. Rente	5	90,40 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	44,50 bz
Mexikan. Anl.	6	85,30 bz
Mosk. Stadt-A.	5	61,80 bz G
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,20 bz G
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,75 B.
do. do.	5	88,00 bz G
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,25 G
do. 250 Fl. 54.	4	120,50 G
do.Kr.100(58)	—	322,25 bz
do. 1860er L.	5	120,60 G
do. 1864er L.	—	310,50 bz G
Poln.Pf-Br.I-IV	5	61,70 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	61,50 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	44,30 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	87,50 bz G
do. II. III. VI.	4	81,75 bz
Rum. Staats-R.	4	83,10 bz G
do. do. Rente	4	83,10 bz G
do. do. fund.	5	101,40 bz
do.do.amort.	5	97,60 bz G
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Sterl. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	82,40 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,80 bz B.
Russ. Goldrent	6	103,50 bz B.
do. 1884stpfl.	5	100,10 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	63,20 bz
III. Orient 1879	5	64,00 bz
Nikolai-Obl.	4	93,80 B.
Pol.Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	148,25 bz G
do. 1866	5	138,00 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	94,90 bz
Schwedische	3½	93,25 B.
Schw.d.1890	3½	93,50 B.
do. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	103,30 bz G
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,75 bz G
do. Rente	5	84,80 bz G
do. do. neue	5	85,40 bz G
Stockh. St.-A. 87	4	
do.St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	66,80 bz G
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	25,40 B.
do. do. C.	1	18,20 G
do.Consol. 90	4	70,50 bz
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	60,10 bz G
do.EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	91,40 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,30 bz G
do. do. do	4½	100,90 bz G
do.Papier-Rnt.	5	87,75 bz
do. Loose	—	242,50 G
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105.25 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	3	60,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/10	
Crefelder	4⅘	98,00 G
Crefld-Uerdng	0	28,90 bz
Dortm.-Ensch	4	101,25 bz
Eutin-Lübeck	1¾	43,75 G
Frnkf.-Güterb.	5½	77,75 bz G
Ludwsh.-Bexb.	10	228,25 bz
Lübeck-Büch.	7½	144,10 bz
Mainz-Ludwsh	4⅖	111,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	48,75 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,10
Ostpr. Südb.	⅙	65,00 G
Saalbahn	0	28,75 bz G
Stargr.-Posen	4½	102,20 bz
Weimar-Gera	0	15,10 bz G
Werrabahn	3	73,90 bz
Albrechtsbahn	1	36,90 bz
Aussig-Teplitz	20	401,00 bz
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,50 bz G
Buschtherader	10¼	206,50 G
Canada Pacifb.	5	87,70 bz
Dux-Bodenb.	12½	227,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,90 G
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	75.75 bz
Kronpr. Rud.	4¾	88,80 bz G
Lemberg-Cz.	7	104,20 bz
Oestr. Staatsb.	4	125,00 bz
do. Lokalb.	4½	71,50 G
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	96,90 bz
Raab-Oedenb.	½	19,90 bz
Reichenb.-P.	3,81	77,90 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	36,40 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	86,00 bz
Balt. Eisenb.	3	63,40 G
Donetzbahn	5	95,00 B.
Ivang. Domb.	5	99,50 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	63,80 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	69,60 B.
Warsch-Teres	5	97,00 bz
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	125,60 bz G
Gotthardbahn	6⅓	
Ital. Mittelm.	5½	95,70 bz
Ital.Merid.-Bah	7½	125,00 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	15,60 bz
Lux. Pr. Henri	2½	43,75 bz
Schweiz.Centr	6⅖	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4¼	65,75 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	57,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm-Colberg	4⅘	109,60 G
Bresl-Warsch.	$1^{1}/_{12}$	41,80 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	100,50 bz G
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	111,00 bz G
Marienb Mlawk	5	106,50 B.
Mecklb. Südb.	4	19,50 B.
Ostpr. Südbah	5	107,10 bz
Saalbahn	4¾	104,25 bz
Weimar-Gera	3⅔	86 40 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	96,20 bz
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	101,50 G
do. 90	3½	
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	96,2 G
do. Lit. E.	3½	96,20 G
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	100,50 B.
OstprSüdb I-IV	4½	102,00 B.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb. gar	5	
BuschGold-Ob	4½	102,00 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	105,90 bz G
do.	4	98,70 B.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	85,50 G
do. do. 1890	4	81,20 bz G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,75 bz B.
Kronp Rudolfb	4	81,40 G
do.Salzkammg	4	99,40 bz
Lmb Czernstfr	4	77,80 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb. alt, g	3	83,00 bz G
do.Staats-I.II	5	105,90 bz G
do.Gold-Prio.	4	98,30 bz G
do. Lokalbahn	4½	84,25 G
do.Nordwestb	5	9[illegible],30 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,60
do.Lt.B.Elbth.	5	91,00 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	67.60 bz G
Reichenb.-Prior (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,80 B.
do. Obligation.	5	102,40 bz G
do. Gold-Prior.	4	93,75 bz G
Baltische gar.	5	95,20 bz
Brest-Grajewo	5	
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	96,90 G
Koziow-Wor. g.	4	84,40 bz
do. 1889	4	87 60 bz
do. Chark.As.(O)	4	85,10 bz
do. (Oblig.)1889	4	88,40 bz
Kursk-Kiewconv	4	88,10 bz G
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.		84,25 G
do. Rjäsan gar	4	89,50 B.
do.Smolensk g.	5	99,25 bz
Orel-Griasy conv	4	84,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	86,25 bz G
Rjaschk-Moroz g	5	99,75 bz
Rybinsk-Bolog.	5	87,25 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	90.50 bz
Transkaukas. g.	3	77.40 bz G
Warsch.-Ter. g.	5	99,20 G
Warsch-Wien n.	4	95,50 G
Wladikawk. O.g.	4	90,00 G
Zarskoe-Selo	5	90,20 G
Anatol.Gold-Obl.	5	84,40 bz G
Gotthardbahnov.	4	101,70 bz G
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,80 bz G
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,00 bz
do. Lit. B.	5	84,50 bz G
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific.	6	94,[illegible]0 B.
Illinois-Eisenb.	4	94,30 B.
Manitoba	4½	95,30 G
Northern Pacific	6	114,00 bz G
San Louis-Francisco	6	105 00 bz B.
Southern Pacific	6	109,75 B.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtschs.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,50 G
do. do. II.	3½	104.75 bz
do. do. III. abg.	3½	94.75
do. do. IV. abg.	3½	94,70 B.
do. do. V. abg.	3½	90,50 bz G
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,00 G
do. do.	4	101,20 bz G
do. do.	3½	92,25 G
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	91,90 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	125,70 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,00 bz G
PrB.-Gr.unkb (rz110)	5	112,60 G
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	106,90 G
do. do. (rz.115)	4½	114 90 bz
do. do.X.(rz.110)	4½	110,00 G
do. do. (rz.100)	4	100,40 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,50 bz G
do. do. (rz.100)	3½	92,50 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O.	3½	92,50 bz G
Pr.-Hyp.-B I. (rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz.100)	3½	93,40 G
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G
do. do. do.	4	100,80 G
do. do. do.	3½	93,00 B.
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,00 B.
do. do. (rz.100)	3½	93,00 G
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,30 G
do. do. (rz.110)	4	99,20 bz G
do. do. (rz,100)	4	99,00 bz G

Bankpapiere.		
B.f.Sprit-Prod.H	3	68,50 bz G
Berl. Cassenver.	7¼	136,25 G
do. Handelsges.	9½	126,80 bz G
do. Maklerver.	11	129,00 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13⅓	159,25 bz
Bresl. Disc.-Bk.	6	89,75 G
do. Wechslerbk.	6	90,50 bz G
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	123,60 bz
do. do. Zettel	4,4	99,75 B.
Deutsche Bank	10	148,00 bz
do.Genossensch.	7	120,25 G
do.Hp.Bk.60pCt.	6½	111,10 G
Disc.-Command.	11	170,50 bz
Dresdener Bank	10	132,75 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	81,00 bz G
Internat. Bank	6	102,00 bz G
Königsb. Ver.-Bk	4	95,10 G
Leipziger Credit	12	165,90 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6½	98,80 G
Maklerbank	11½	123,75 G
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	128,90 G
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	99,60 G
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	91,00 bz
Nationalbk. f. D.	9	111,20 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	74,00 bz G
Oester.Credit-A.	10⅝	155,60 bz
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G
Posen. Prov.-Bk.	6	103,25
Pr. Bodencr.-Bk.	7½	129,00 bz G
do.Cnt-Bd.50pCt	10	154,00 bz G
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	118,50 bz G
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,75 G
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	330,00 bz G
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,25 bz G
Russische Bank	7	81,10 bz
Schles. Bankver.	7	108,80 G
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	145,75 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	140,60 G
Baugesellsch. Berl.-Charl.	1	141,50 bz G
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	72,00 B.
Hann. St.-P.	4½	65 25 B.
Bauges. Humb.	6	129,25 G
Moabit	5	124,90 bz
Passage	3	66,00 bz G
U. d. Linden	0	12,25 bz
Berl.Elektr-W.	9	158,25 bz G
Berl. Lagerhof	0	72,00 bz B.
do. do.St.-Pr.	0	103,75 B.
Ahrens Br.,Mbt	0	44,25 bz G
Berl. Bock-Br.	0	54,50 bz G
Schultheiss-Br	16	242,00 bz G
Bresl. Oelw.	10	92,00 bz G
Deutsch. Asph.	2	65,75 G
Dynamit Trust.	11	134 70 bz
Erdmannsd.Sp	6½	89,25 bz G
Fraust. Zucker	0	68 50 G
Glauz. do.	8⅔	122,50 bz G
GummiHarbg.-Wien	20	243,25 G
do. Schwanitz	18	
doVoigtWinde	7	123,75 bz G
do.VolpiSchlüt	5½	95,00 G
HemmoorCem	10	190,00 bz B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf.Zuck.	4	115,00 B.
Löwe & Co.	18	241,60 G
Bresl. Linke	14	164,75 bz
do. Hofm.	14	160,00 bz B.
Germ-Vrz.-Akt	6	65,10 bz G
Görlitz ov.	10	122,00 G
Görl. Lüdr.	—	152,25 G
Grusonwrk.	10	137,00 bz G
H. Paucksch.	0	
Schwarzkopff.	4	228,00 bz G
Stettin.Vulk.-B	8	112.10 bz G
Sudenburg	20	272,00 G
O.-Schl. Cham.	10	82,75 G
do. Portl.-Cem	8	88,50 G
OppelnCem-F.	6½	87.00 bz G
do. (Giesel)	8½	92,00 G
Gr.Berl.Pferdb	12½	226.00 G
Hamb. Pferdeb	6	99,90 B.
Potsd.ov.Pfdrb	5½	85,10 bz
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	62,50 bz G
Schles. Cem.	10½	120,80 bz G
StettBred.Cem	5	98,00 B.
do. Chamott.	30	219,50 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	159.00 bz
Berzelius	12	128,25 bz G
Bismarckhütte	18	123,50 G
BochGussst-F.	10	116,75 G
Donnersmrck	6	72.80 bz G
Dortm. St-Pr.A	2	56,90 bz
Gelsenkirchen	12	137,50 bz B.
Hibernia	19	126 40 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	44,75 bz G
Inowrazl. Salz	0	24 90 bz G
König u. Laura	11	106 00 G
Lauchham. ov.	10	114,80 G
Louis.TiefStPr	13	120,50 G
Oberschl. Bd.	5	54,25 bz B.
do. Eisen-Ind.	11	121,25 G
Redenh.St.-Pr.	—	32,75 G
Riebeck. Mont.	15	174,90 bz B.
Schles. Kohlw.	0	28,25 bz G
do. Zinkhütt.	18	209 70 bz
do. do.St.-Pr.	18	209,75 bz B.
Stolb. Zink-H.	3½	53,00 bz G
do. St.-Pr.	8½	18,50 bz B.
Tarnowitz ov.		
do. do. St.-Pr.	0	30 25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.